

## Monatsbericht April 2011



*Grenzfluss „Río San Juan“ in Süden Nicaraguas*

Schon wieder ist ein Monat vorbei! Dass dieser so schnell vorbei ging, liegt daran, dass ich meine letzten Urlaubstage genommen habe und zwei Wochen mit zwei Freunden, Max und Mara, nach Panama und Costa Rica gereist bin. In der anderen Hälfte des Monats war ich natürlich in Ocotol und habe normal im Montessori-Kindergarten gearbeitet.

Im April konnte ich meinen ersten großen Roman auf Spanisch, Isabel Allendes „Geisterhaus“, zu Ende lesen. Dieser beschreibt die Geschichte einer Familie, die den Militärputsch in Chile miterlebt. Auch wenn ich nicht alle Wörter verstehen konnte, hat mich das Buch gefesselt. Danach habe ich „Sofía de los Presagios“ von Gioconda Belli gelesen. Belli ist wohl die bekannteste zeitgenössische Autorin Nicaraguas, sie hat damals in den 80er Jahren die Revolution unterstützt und viele Bücher über Nicaragua und sein Volk geschrieben. Ich fand sehr schön an diesem Buch, dass ich selbst schon an den Orten der Handlung war und mir vieles, was beschrieben wurde, sehr bekannt vorkam.

Außerdem sind in diesem Monat endlich die Jungen meiner Katze aufgetaucht! An einem Samstagmorgen habe ich auf einmal ein Miauen im Innenhof gehört. Da hat meine Katze fünf Junge vom Dach, wo sie sie auf die Welt gebracht hat, endlich mit runter zu uns genommen. Zwei davon werden wir bald mit nach Honduras zu Yolandas Eltern nehmen, und zwei weitere werden wir jeweils Max und eine Freundin Yolandas schenken.

## **Meine Arbeit im Prescolar**



*Die Nachmittags-Kinder beim Essen*

Da ich in diesem Monat nur zwei Wochen im Prescolar gearbeitet habe, ist nicht allzu viel passiert. Im Moment arbeiten wir verstärkt mit dem Montessori-Material, welches sich mit Sprache beschäftigt. Aus diesem Grund haben wir jetzt angefangen, mit den Vorschulkindern die Vokale zu üben. An diesem Beispiel kann man gut erklären, was die Montessori-Pädagogik ausmacht und inwiefern sie sich von der traditionellen Methode unterscheidet.

Damit die Kinder besser lernen, wie die Vokale aussehen und geschrieben werden, hat Maria Montessori die Idee entwickelt, mit den verschiedenen Sinnen zu arbeiten. So haben wir zum Beispiel die sogenannten „Sandpapierbuchstaben“, das sind kleine Tafeln mit den Vokalen bedruckt, aber aus Sandpapier, damit die Kinder den Unterschied der Oberfläche erspüren und den Vokal mit den Fingern nachfahren können. Eine weitere

Methode ist, die Kinder die Vokale in Sand schreiben zu lassen. Dies macht ihnen zum einen Spaß und zum anderen kann man Fehler einfach korrigieren. Eine ähnliche Methode ist, dass Kinder mit nassen Fingern den Vokal auf eine glatte Oberfläche schreiben. Wir sind auf die Idee gekommen, dass die Kinder Maiskörner und Bohnen (die es hier in Nicaragua zu genüge gibt) auf ein Blatt Papier, beschrieben mit den Vokalen, kleben. Dies war ein voller Erfolg! Alle Kinder haben begeistert mitgemacht und konzentriert gearbeitet. Sogar die Kleinen 3- und 4-jährigen haben uns nach Blättern gefragt und haben schließlich die Vokale „nachgeklebt“.



*Die Vormittags-Kinder beim spielerischen Kennenlernen der Vokale*

Eine sehr traurige Geschichte ist, dass ein kleiner Junge aus unserer Gruppe Leukämie bekommen hat. Er ist jetzt in der Hauptstadt Managua in einem Kinderkrankenhaus und bekommt eine Chemotherapie. Jeferson, so heißt der Junge, war schon letztes Jahr bei uns im Kindergarten. Er ist einer der Kinder, zu denen ich ein besonderes Verhältnis habe, weil ich seit Beginn ziemlich viel mit ihm gearbeitet habe. Wir alle hoffen, dass er bald wieder gesund wird.

## Reise nach Panama und Costa Rica

Die Osterwoche mit ihren Feiertagen haben wir zum Anlass genommen, eine weitere dranzuhängen und Zentralamerika zu erkunden. So ging es an einem Samstag los nach Managua und von dort aus in einem Reisebus ca. 29 Stunden über San José, Costa Rica nach Panama-Stadt.



*Karibik-Insel „Bastimentos“, Altstadt Panamas, Panama-Kanal, Wasserfall in Boquete*

Dort angekommen, haben wir uns in einem kleinen Hotel für Rucksack-Touristen niedergelassen und sofort die Stadt erkundet, die so anders aussah als alles, was ich in meinen letzten zehn Monaten hier gesehen habe: Eine Vielzahl an Hochhäusern, gut ausgebaute Straßen, wenig bis gar kein Müll auf den Straßen und vieles mehr. Am besten hat mir die Altstadt mit ihren Kolonialbauten gefallen. Am nächsten Tag haben wir den berühmten Panama-Kanal besichtigt und konnten zusehen, wie ein riesiges Containerschiff durch die Schleuse gefahren ist. Dann ging es allerdings auch schon weiter in den Westen, und zwar nach Boquete, einer kleinen Stadt im panamaischen



Hochland. Dort haben wir eine Wanderung zu einem tollen Wasserfall gemacht und uns anschließend in heißen Thermalquellen gebadet. Anschließend ging es auf eine sehr schöne Karibikinsel namens „Isla Bastimentos“, wo wir in einer günstigen Herberge drei Tage geblieben sind. Wir waren an faszinierenden Stränden, die ich vorher nur von Postkarten kannte, und haben lange Spaziergänge gemacht.

Danach sind wir nach Cahuita, Costa Rica, welches direkt neben einem Naturreservat liegt. Dort haben wir auf einer Wanderung Kapuzineraffen gesehen, die uns allerdings unsere Kekse klauen wollten. Dieser Ort war so touristisch, dass wir uns sogar nicht mehr gewundert haben, deutsche Stimmen zu hören. Was mich außerdem sehr an Costa Rica gestört hat, war die Tatsache, dass uns alle für US-Amerikaner gehalten haben und uns auf Englisch angesprochen haben. Wir haben dann immer auf Spanisch geantwortet, dass wir in Nicaragua lebende Deutsche sind und aus diesem Grund wenig mit Englisch zu tun haben.



*Vulkan „Arenal“ in Costa Rica, Urwald am Río San Juan*

Anschließend ging es weiter zum Vulkan „Arenal“ im Norden des Landes. Er soll einer der aktivsten Lateinamerikas sein und jede Nacht Lava ausspucken, was wir allerdings nicht gesehen haben. Nachdem wir sämtliche Wanderwege des Nationalparks begangen haben, ging es weiter zu einem Schwimmbad mit heißen Quellen. Am nächsten Tag sind wir schon wieder nach Nicaragua gereist, da Costa Rica europäische Preise hat und uns auch nicht so sehr gefallen hat wie Panama. So fuhren wir mit einem Bus an den Grenzübergang „Los Chiles“ und dort sind wir noch gerade so in das letzte Boot gekommen, welches über zwei Flüsse nach San Carlos, Nicaragua fuhr.

Wieder in Nicaragua anzukommen, war ein schönes Gefühl. Obwohl ich noch nie in San Carlos war, so kannte ich doch das Straßenbild, die Läden, die Kultur und vieles mehr. Von dort aus sind wir mit einem Boot den Grenzfluss „Río San Juan“ (zwischen Nicaragua und Costa Rica) heruntergefahren, bis wir im kleinen Ort „El Castillo“ ankamen. Dort haben wir drei Tage verbracht, Touren durch den Urwald gemacht, Kaimane und Echsen beobachtet und noch die letzten Tage unserer Reise genossen.

Die Reise war sehr schön und ich fand es interessant, nach all dem, was man in Nicaragua über seine Nachbarländer hört, selbst einmal dort gewesen zu sein, um sich ein Bild machen zu können. Panama und Costa Rica sind zwei im Vergleich wohlhabende Länder in Zentralamerika mit teilweise sehr großen Unterschieden zu Nicaragua, was Kultur und Gesellschaft betrifft. Was in diesen Ländern auch zu beobachten ist, ist der Einfluss der Vereinigten Staaten, der sich im Laufe der Geschichte dort etabliert hat und den es in Nicaragua durch seine Revolution nun nicht mehr so stark gibt. Obwohl Nicaragua ziemlich arm und nicht sehr weit entwickelt ist, so wirkt es doch authentischer, lebendiger und lateinamerikanischer als seine Nachbarn.

Was mir auch an der Reise sehr gut gefallen hat, ist die üppige, tropische Vegetation und die tolle Natur, die diese Länder zu bieten haben. Es gibt Berge, Seen, Vulkane, Urwälder, Strände, Flüsse – die Vielfalt ist immens und hat mich immer wieder beeindruckt.

Dies ist bereits mein drittletzter Monatsbericht. Auch wenn ich diesmal nicht so viel über meine Arbeit schreiben konnte, hoffe ich, dass er euch einen guten Einblick in mein Leben hier in Zentralamerika gegeben hat. Wenn ihr Fragen oder Anregungen habt, schreibt mir einfach eine Mail. Auch hier möchte ich mich ganz herzlich bei den Spendern bedanken, die die Projekte in Ocotal im letzten Monat unterstützt haben!

Herzliche Grüße aus Ocotal wünscht euch

David Bartelt

**Meine Adresse:**

David Bartelt  
Familia Guevara Valdivia  
De la Curacao ½ cuadra al este  
Ocotal, Nueva Segovia

**E-Mail:** [davidbartelt@hotmail.de](mailto:davidbartelt@hotmail.de)

**Handy:** +505 86 95 39 85

Kontoinhaber: Nueva Nicaragua e.V.  
Bank: KD-Bank, Dortmund  
Kto. Nr.: 10 13737 033  
BLZ: 350 601 90  
Kennwort: Spenderkreis David Bartelt



*Jennifer, ein Mädchen aus meiner Gruppe, beim Fegen*